

„I woafß net, was i werden sollt ...“

Der Bezirk Oberbayern hat durch sein Volksmusikarchiv die CD „I woafß net, was i werdn sollt...“ herausgegeben. Sie enthält Handwerkerlieder, die alle aus der Sammlung des Kiem Pauli in den 1930er-Jahren aus Oberbayern stammen. Dazu passend finden sich Neueinspielungen aus den Handschriften der alten Kirchdorfer Musikanten ab 1839 für zwei Klarinetten, Trompete, Belegitgeige und Tuba.

In vielfältiger Weise begegnen uns in der „Sammlung Oberbayerischer Volkslieder“ des Kiem Pauli (München 1934) Lieder, die mit Handwerk, Handel und Berufen zu tun haben. Es sind die unterschiedlichsten Liedformen und Gattungen vertreten: von kleinen Vierzeilern bis zu langen Erzähl Liedern, von der Ballade bis zum Spottlied, vom Arbeitsruf bis zum sozialkritischen Lied. Immer geht es auch um das Ansehen der Menschen, die diese Tätigkeiten ausüben – oft in klischeehafter Weise von außen betrachtet, oft in persönlicher Sicht und von innen. Es wird das Zusammenleben und miteinander Auskommen der Menschen in der örtlichen Gemeinschaft besungen. Manche Lieder sind in Inhalt und Sprache Abbilder der Lebensumstände und der Welt unserer Vorfahren vor 80 bis 150 Jahren.

In einigen Liedern

kommt die Suche nach einem eigenen Beruf mit Abwägung der verschiedenen Tätigkeiten und dem Ansehen für sich selbst vor:

I woafß net, was i werden sollt, ebs Rechts oda ebs Schlechts.

A Schuasta, a Schneida, a Weba war ma schier z'schlechts.

I möcht halt a Jaga sei, an Holz draußd dats mi frein,

und a schönig Kuglbix, sonst freit mi nix.

Verschiedene Handwerke und Berufe werden untereinander in langen Aufzählungen und Kurzkomentaren mit Sicht von außen verglichen:

Vo die Metzga, ja de Lumpn, da mag i nix redn, ja weil oan de Spitzbaum ums Geld nix mehr gebn;

kafst die a Pfund Fleisch, hast scho a Pfund Boa,

solln drei und vier langa, und fraß oana alloa.

Einzelne Handwerker werden kritisch betrachtet, teils mit gängigen Vorurteilen. Hier kommen besonders die Zimmerleute schlecht weg:

Und denk i an die Zimmaleut, kommt ma scho die Gall,

i mach weiters gar koan Unterschied, stinkfaul hats überall.

Mia kemas grad wie d' Schneckn für vor lauter Langsamtoa,

es stehnt na oft a drei, a vier, tats oana leicht alloa.

Daneben gibt es Arbeitsrufe zur Koordinierung gemeinsamer Tätigkeiten, zum Beispiel das Rammen von Holzpfählen:

Eins und Eins – der Pfahl geht ein durch Wasser und Sand – und König sein Land.

dem Kaiser sein Reich – ziagts allesammt z'gleich.

i sech oan, der ziagt net – da Hansl ziagt a net –

Hansl, tua des net – sunst kriagst koa Bier! –

Also hoch auf, normal hoch auf – und gsetzt!

Es gibt Lieder mit Klagen über hohe Lohnkosten, Steuern und Abgaben und die schlechte Zeit, aber auch mit Lob auf Tätigkeiten und Berufe. Weitere Liedtypen sind Balladen und Liebeslieder, aber auch Vierzeiler mit bewusster oder nur zufälliger Nennung von Berufen und Handwerken.

Folgende Berufe und Tätigkeiten sind in den Liedern dieser CD benannt: Arbeiter, Bäcker, Bauer, Bierbrauer, Bootsmacher, Fragner, Fuhrmann, Handlanger, Händler, Holzknecht, Jäger, Kaufmann, Knecht, Kohlenbrenner, Kramer, Kupferschmied, (Lehr-)Bua, Magd, Maurer, Metzger, Müller, Musikant, Näherin, Pfarrer, Sattler, Schäffler, Schiffmann, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuster, Sennerin, Soldat, Tagelöhner, Wagner, Weber, Wirt, Wirtschaftlerin, Zimmermann.

Als Sänger auf dieser CD sind zu hören: Rosa und Sepp Linhuber aus Eggstätt, Konrad Thalmeier und Anton Stadler aus Rohrdorf, Karl Seiberl aus Berchtesgaden, Sepp und Markus Krammer aus Ebersberg, Anneliese Forster aus Au bei Aibling, Ossi Hackel und Hannes Janßen aus Lenggries und viele andere mehr.

Die CD mit den Handwerkerliedern kann beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankehausweg 39, 83052 Bruckmühl (Fax: 0 80 62/86 94) schriftlich zum Preis von zehn Euro plus Versandkosten bestellt oder an jedem Mittwoch zu den Öffnungszeiten zwischen 9 und 18.30 Uhr abgeholt werden.

Eva Bruckner



„I woafß net, was i werden sollt ...“

Lieder über Handwerk und Handel, Berufe, Arbeiten und Ansehen um 1920
Instrumentalmusik aus einer Handschrift aus Kirchdorf a.H. 1839 bis ca. 1870/80

Bezirk Oberbayern: Dokumente regionaler Musikkultur